



Schüler machen „Energie-Abitur“

Neues Berufliches Gymnasium startet im August in Osterrönfeld / Unternehmen erneuerbarer Energien sagen Unterstützung zu

OSTERRÖNFELD Schulleiterin Monika Boye und Peter Levsen Johannsen, Abteilungsleiter Landwirtschaft, waren zufrieden: In einem Pressegespräch sagten Unternehmensvertreter von erneuerbaren Energien gestern dem geplanten Beruflichen Gymnasium in Osterrönfeld ihre volle Unterstützung zu. Damit dürfte dem Start der landesweit einmaligen Einrichtung am 1. August nichts mehr im Wege stehen, denn auch das Bildungsministerium hat bereits mündlich seine Zustimmung erklärt.

„Wenn wir starten, können 20, besser 25 Schülerinnen und Schüler das Gymnasium besuchen“, sagte Johannsen, der die Abteilung Landwirtschaft des „Berufsbildungszentrums am Nord-Ostsee-Kanal“ leitet. „Wir sind wild entschlossen, das zu tun.“ Man wolle wirtschaftsgerecht ausbilden und nicht an der Wirtschaft vorbei. Natürlich seien die künftigen Abiturienten keine Ingenieure, aber junge motivierte Leute, deren Interesse für die erneuerbaren Energien geweckt wurde.

Knut Klagges ist Koordinator des Beruflichen Gymnasiums. Bei ihm laufen alle Fäden zusammen, damit es am 1. August auch tatsächlich losgehen kann. Der Studienrat im Bereich Bautechnik hat zusammen mit den Kollegen und Schulleiterin Monika Boye eine Stundentafel erarbeitet, um die durchschnittlich insgesamt 34 Wochenstunden zu strukturieren. „Fünf Unterrichtsstunden pro Woche sind für die erneuerbaren Energien vorgesehen“, erklärte der Pädagoge. Der Stundenplan

des 11. Jahrgangs (Einstieg) sähe dann so aus: Fünf Stunden erneuerbare Energien, Mathematik (5), Deutsch und Englisch (je 3), Physik, Biologie und berufliche Informatik (je 2), Spanisch (4), Wirtschaftslehre (2), Gemeinschaftskunde (2), Sport (2), Philosophie (1). Die Schulzeit beträgt insgesamt drei Jahre. Zum Abitur gibt es fünf Prüfungsfächer: Erneuerbare Energien, Mathematik, Deutsch, Fremdsprache und Gemeinschaftskunde oder Wirtschaftslehre.

Engagiert spricht Knut Klagges für seine Kollegen: „Wir haben die Grundkompetenz im Haus.“ Allerdings gab der Studienrat zu, dass das Thema Fortbildung eine wichtige Rolle spielt. „Fortbildung muss sein“, unterstrich Peter Levsen Johannsen. „Wir wollen lernen.“

Das Fach „erneuerbare Energien“ gliedert sich in die Kernbereiche 1-Allgemeine Grundlagen, 2-energetische Gebäudeoptimierung (zum Beispiel Heizungssysteme, Wärmedämmstoffe), 3-Bioenergiesysteme (biochemische und technische Prozesse), 4-solare Elektrizitätserzeugung (Aufbau und Funktion von Solarzellen, Wechselrichtertechnik), 5-Windenergiesysteme (Klima, Wetter, Strömungsmechanik) und 6-besondere Systeme und Anlagen.

„Trotz des großen Interesses an den erneuerbaren Energien: Die Schülerinnen und Schüler erwerben bei uns die Allgemeine Hochschulreife“, stellt Monika Boye klar. Damit könnten sie ebenso Jura oder Medizin studieren. Das sei ein vollwertiges Abitur. *Detlef Laabs*

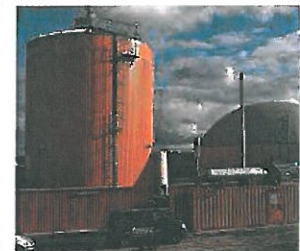


Luftaufnahme: Auf dem Dach des Schulgebäudes der Landwirtschaftskammer in Osterrönfeld könnte eine Fotovoltaik-Anlage installiert werden. RAABE

HIER KANN MAN SICH ANMELDEN:

Berufsbildungszentrum
am Nord-Ostsee-Kanal
Herrenstraße 30-32
24768 Rendsburg
Tel: 04331 / 43408-0
www.bbz-nok.de

Ansprechpartner sind Knut Klagges
und Peter Levsen Johannsen.



Farmatic, Nortorf: Biogasanlage. L2

